

Geweihbildung im Jahresverlauf

Gesteuert wird der jährliche Geweihabwurf der Hirsche durch Hormone in Abhängigkeit mit den jahreszeitlichen Schwankungen von Tag- und Nachtlängen. In dem Zeitraum von Februar bis April wird Knochensubstanz zwischen der Stangenbasis und dem Rosenstock abgebaut, das letztendlich zum Verlust der Stangen führt. Die Abwurfflächen sind anfangs noch mit Blut behaftet.

Der Aufbau des Geweihes erfolgt zunächst in Knorpelmasse, die später durch Knochensubstanz ersetzt wird. Der Transport des Materials erfolgt in den Blutgefäße, die zwischen Geweih und Basthaut (Geweihbildende Haut) verlaufen.

Nach ca. drei Wochen bilden sich die ersten kolbenförmigen Geweihansätze. Etwa weitere drei Wochen später beginnen die ersten Verzweigungen sichtbar zu werden.

Die Basthirsche stehen im Frühsommer in Rudeln zusammen. Ihr Geweih ist fast ausgewachsen. Oft umschwirren Fliegenschwärme die Kronenenden. Erst ab Ende Juni, wenn das Längenwachstum abgeschlossen und die Mineralisierung beendet ist, fegen die Hirsche ihr fertiges Geweih. Hierzu dienen Baumstämme und Äste. Der Bast hängt dann in langen Streifen am noch fast weißlichen Geweih. Die Dunkelfärbung erfolgt durch den Pflanzensaft der Pflanzen, die zum Fegen verwendet wurden.

